

Oscar Zügel-Forschungsvolontariat 2.0: Zeugnisse der Migration und des Exils

Kurzbeschreibung

Der Nachlass Oscar Zügels kam 2018 aus Familienbesitz in den Bestand des Zentrums für verfolgte Künste und besteht aus einem künstlerischen und einem dokumentarischen Teil mit 370 Aktenordner voller Fotografien, Briefen, biografischen Dokumenten, sowie Studien, Skizzen, Malmaterialien, Werkzeugen und der Arbeitsbibliothek des Künstlers. Der Werknachlass umfasst 230 Gemälde sowie mehrere Tausende noch nicht gesichtete Grafiken und Zeichnungen. Er beginnt 1918 und endet mit den letzten Artefakten des Künstlers im Jahr 1967.

Alles befand sich über Jahrzehnte hinweg in Zügels spanischem Exil in Tossa de Mar und später in der Wohnung der Tochter Katia Zügels in Balingen. Im Rahmen des ersten Forschungsvolontariats ließ sich feststellen, dass Katia Zügel durch eigene Recherchen und Hinzufügung von externem Quellenmaterial den primären Bestand Oscar Zügels stark angereichert hat. Nach der bereits erfolgten Basisdokumentation und groben inhaltlichen Strukturierung des Archivs geht es nun unter anderem darum, die verschiedenen Quellen zu identifizieren, Unschärfen und Lücken sichtbar zu machen und für weitere Forschungen zu dokumentieren.

Ein besonderes Spannungsfeld stellen die Migrationen Oscar Zügels ab 1934 zwischen Deutschland, Spanien und Argentinien dar, die Quellen und Informationen den Künstler über mehrere Kontinente hinweg begleiten. Eine kritische Quellenanalyse und eine kulturhistorische und sozialgesellschaftliche Kontextualisierung mit Fokus auf die NS-Zeit und den spanischen und argentinischen Faschismus sind notwendige methodische Grundlage.

Der Werknachlass dagegen wurde zu großen Teilen mit gängigen kunsthistorischen und musealen Methoden erfasst und im Rahmen der Sammlungsforschung aufgearbeitet. Ziel ist es, hier einen künstlerischen Kernbestand des äußerst heterogenen künstlerischen Materials zu definieren und die ausgewählten Werke hinsichtlich ihres Entstehungskontextes, der Ausstellungshistorie und Objektbiografie zu untersuchen. Parallel zur Arbeit am dokumentarischen Nachlass soll der:die zukünftige:r Forschungsvolontär:in auch eine **museumspraktische Einarbeitung** in die **Sammlungserschließung und -erforschung** erhalten und bei der **Inventarisierung und Digitalisierung des grafischen Bestands Oscar Zügels** mitarbeiten.

Der **Schwerpunkt des ausgeschriebenen Volontariats** liegt in der Fortsetzung der seit 2020 begonnenen **Erschließung des Oscar-Zügel-Nachlasses**, die durch die erste Förderrunde *Forschungsvolontariate Kunstmuseen NRW* ermöglicht wurde. Lag im ersten Durchgang die Fokussierung auf der Inventarisierung und Tiefenerschließung des Werknachlasses, ist das angestrebte Volontariat jetzt vornehmlich auf das **Archiv** ausgerichtet. Ein wesentlicher Aspekt der Forschungsarbeit des Zentrums für verfolgte Künste ist die **Vernetzung in unterschiedlichen Forschungscommunities und die verstärkte Sichtbarmachung von exilierten Künstler:innen**. Kooperationen wie beispielsweise zum Exilarchiv der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt, dem documenta archiv in Kassel oder dem Archiv der Gedenkstätte Yad Vashem, bestehen und sollen durch Hospitationen ausgebaut werden.



Abb. Ordner im Zügel-Archiv

Kontakt

Zentrum für verfolgte Künste

Jürgen Joseph Kaumkötter, Direktor
Wuppertaler Straße 160
42653 Solingen

Tel. +49 212 25814 18

Mail. info@verfolgte-kuenste.de

Kooperationen

Gesellschaft für Exilforschung e.V.

interdisziplinäre Erforschung des deutschsprachigen Exils seit 1933

Exilarchiv, DNB Frankfurt

Hospitation vor Ort

documenta archiv, Kassel

Hospitation vor Ort

LVR-Archivberatung- und Fortbildungszentrum

Landesmuseum Bonn

Hospitation vor Ort

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) Universität Osnabrück

Forschungskooperation

Bergische Universität Wuppertal

Forschungskooperationen mit verschiedenen Lehrstühlen

Oscar Zügel-Forschungsvolontariat 2.0

Zeugnisse der Migration und des Exils

Oscar Zügel

Oscar Zügel (1889-1968) steht archetypisch für jene aufstrebenden und in Kreisen der Avantgarde vernetzten Künstler:innen, die durch den Nationalsozialismus in ihrem Schaffen und ihrer Etablierung gehindert und in ihrem Leben eingeschränkt und ausgegrenzt wurden. Ein erster Teil des Nachlasses gelangte 2017 als Ankauf, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, und vollständig 2018 durch die testamentarische Verfügung der Tochter Katia Zügel ins Museum.

I. Der Oscar Zügel-Nachlass: Zeugnisse der Migration und des Exils

Der Gesamtnachlass Oscar Zügels besteht je aus einem künstlerischen und einem dokumentarischen Teilnachlass. So enthält das aus über 370 Aktenordnern bestehende sog. „Oscar Zügel Archiv“ neben Fotografien, Briefen, biografischen Dokumenten und umfangreichen Dokumentationen Katia Zügels auch Studien, Skizzen, Malmaterialien und Werkzeuge auch eine Arbeitsbibliothek des Künstlers und Sekundärliteratur. Der Werknachlass umfasst 230 Gemälde und mehrere Tausende Grafiken und Zeichnungen, entstanden in einem Zeitraum von 1918 bis 1967.

Herausforderung und Bedeutung des Oscar Zügel Archivs

Bei der Erschließung des dokumentarischen Nachlasses ist es Herausforderung und Notwendigkeit zugleich, den von der Tochter des Künstlers gebündelten und verwalteten Nachlass aufzuarbeiten. Der Nachlass befand sich über Jahrzehnte hinweg in Zügels spanischem Exil in Tossa de Mar und später in der Wohnung Katia Zügels in Balingen. Im Rahmen des ersten Forschungsvolontariats ließ sich feststellen, dass Katia Zügel durch eigene Recherchen und das Einholen externen Quellenmaterials den primären Bestand Oscar Zügels durch externe Provenienzen stark angereichert hat. Nach der bereits erfolgten Basisdokumentation und groben inhaltlichen Strukturierung des Archivs geht es nun unter anderem darum, die verschiedenen Quellen zu identifizieren - Unschärfen und Lücken sollen dabei sichtbar gemacht und für weitere Forschungen dokumentiert werden.

Ein Spannungsfeld stellen die Migrationen Oscar Zügels ab 1934 zwischen Deutschland, Spanien und Argentinien dar. Quellen und Informationen migrierten somit ebenfalls über mehrere Kontinente hinweg, wurden verstreut, gingen verloren oder wurden mutmaßlich zerstört. Eine Rekonstruktion der jeweiligen Aufbruchs- und Ankunftssituation lässt Rückschlüsse auf die Biografie der Objekte und künstlerische Zäsuren zu. Diese spezifische Quellen- und Informationssituation und das starke Eingreifen verschiedener Akteur:innen nach Ableben des Künstlers haben Spuren und offene Fragen in Bezug auf den Nachlass und biografische Narrationen hinterlassen, denen im angestrebten Forschungsvolontariat vertieft nachgegangen werden soll. Dabei müssen neben den biografischen Dokumenten auch die jeweiligen landes- und regionalhistorischen Entwicklungen und Daten miteinbezogen werden. Eine kritische Quellenanalyse und eine kulturhistorische und sozialgesellschaftliche Kontextualisierung mit Fokus auf die NS-Zeit und den spanischen und argentinischen Faschismus dienen dabei als methodische Grundlage.

Oscar Zügel-Forschungsvolontariat 2.0

Zeugnisse der Migration und des Exils

Der Werknachlass

Der Werknachlass dagegen wurde zu großen Teilen bereits mit gängigen kunsthistorischen und musealen Methoden erfasst und wird weiterhin im Rahmen der Sammlungsforschung aufgearbeitet. Nachdem die Objekte gesichtet, inventarisiert und digitalisiert wurden, wird im nächsten Schritt eine repräsentative Auswahl getroffen, „die den künstlerischen Werdegang an markanten Beispielen aus allen Schaffensphasen, in den wesentlichen künstlerischen Aspekten und [...] auch in allen eingesetzten Techniken dokumentiert“.¹ Ziel dabei ist es, einen künstlerischen Kernbestand des äußerst heterogenen künstlerischen Materials zu definieren und die ausgewählten Werke hinsichtlich ihres Entstehungskontextes, der Ausstellungshistorie und Objektbiografie zu untersuchen. Parallel zur Arbeit am dokumentarischen Nachlass soll der/die zukünftige/r Forschungsvolontär:in auch eine museumspraktische Einarbeitung in die Sammlungserschließung und -forschung erhalten und bei der Inventarisierung und Digitalisierung des grafischen Bestands Oscar Zügel mitarbeiten.

II. Das Volontariat

„Archive sind Verteilerknoten zwischen Zeiten. [...] In dieser Funktion dienen sie nicht nur der Anhäufung von Beständen, sondern schaffen entscheidende Infrastrukturen für die Produktion und den Transfer von Wissen.“²

Der Schwerpunkt des angestrebten Volontariats liegt in der Fortsetzung der seit 2020 begonnenen Erschließung des Oscar-Zügel-Nachlasses, die durch die erste Förderrunde *Forschungsvolontariate Kunstmuseen NRW* ermöglicht wurde. Lag noch im ersten Durchgang die Fokussierung auf der Inventarisierung und Tiefenerschließung des Werknachlasses, ist das angestrebte Volontariat vornehmlich auf das Archiv ausgerichtet. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der vorherigen, intensiv in den Nachlass eingearbeiteten Forschungsvolontärin, die als Kuratorin für Sammlungsforschung weiter am Museum tätig sein wird. Somit können bereits gewonnene Forschungsdaten und -erkenntnisse gesichert, weitergeführt und nachhaltig in die Museumspraxis des Zentrums integriert werden. Auf diese Weise ließe sich sowohl ein nachhaltiges Wissens- und Forschungsmanagement als auch eine besonders gute Betreuungssituation gewährleisten.



Abb. Postkarte von Oscar und Magarita Zügel an den Sohn Gotthard Zügel, 03.07.1937 während der Überfahrt nach Südamerika. Oscar Zügel Archiv im Zentrum für verfolgte Künste.

¹ Sächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst: Konzept zum Umgang mit Künstlernachlässen, 2019, S. 3.

² Kunstforum International, Zukunftsressource Archiv. Kunst als Medium von Erinnerung und Imagination, Bd. 280, Köln 2022, S. 42.

Oscar Zügel-Forschungsvolontariat 2.0

Zeugnisse der Migration und des Exils

Die Aufarbeitung des Archivs dient im Speziellen als Basis der biografischen Tiefenerschließung Oscar Zügelns sowie der Erforschung bekannter Orte und Netzwerke des Exils von Künstler:innen in Spanien, Frankreich und Argentinien. Ein wesentlicher Aspekt der Forschungsarbeit des Zentrums für verfolgte Künste ist die Vernetzung unterschiedlicher Forschungscommunities und die verstärkte Sichtbarmachung von exilierten Künstler:innen. Hier gibt es zahlreiche bestehende Kooperationen wie zum Exilarchiv der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt, dem documenta archiv in Kassel oder dem Archiv der Gedenkstätte Yad Vashem, die im Rahmen des Volontariats beispielsweise durch Hospitationen genutzt werden können.

Das längerfristige Ziel des Zentrums für verfolgte Künste ist es, die Teilhabe der interessierten Öffentlichkeit am Oscar-Zügel-Nachlass zu ermöglichen und gezielt Outreach-Formate zu entwickeln, um diversere Zielgruppen anzusprechen. Neben der Öffnung des Archivs und dem Transfer von Wissen bieten die von Migration, Flucht und Exil erzählenden Materialien und Objekte identitätsstiftendes Potenzial, um von diesen Erfahrungen betroffene Personen zielgruppenspezifisch anzusprechen und Besucher:innen für von Flucht und Neuanfang geprägte Lebensrealitäten zu sensibilisieren. Das Oscar-Zügel-Archiv kann dahingehend als „Medium von Erinnerung“ mit vielfältigen Schnittstellen zu Themen der Gegenwart und Zukunft betrachtet werden und steht als Pilotprojekt stellvertretend für die längerfristig geplante Aufarbeitung und Vermittlung zahlreicher anderer Sammlungsbestände. Der:die Forschungsvolontär:innen wird die Möglichkeit haben, Expertise und Ideen in Konzeptionen zu Outreach-Formaten miteinzubringen und in Zusammenarbeit mit der Leitung der Kunstvermittlung auszuprobieren.

Konzeption zur nachhaltigen Nutzbarmachung und Erschließung des Oscar-Zügel-Archivs

Ein wesentliches Ziel des ausgeschriebenen Volontariats ist es, in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter:innen des Zentrums, ein Konzept zur langfristigen Nutzbarmachung des Archivs auszuarbeiten. Die konservatorisch korrekte, medienspezifische Unterbringung des Archivguts soll dabei besondere Berücksichtigung finden. Neben der Erschließungstiefe wird das Vorhaben zu Beginn in Teilprojekte gegliedert und auf Basis der bereits durchgeführten kursorischen Erschließung des Nachlasses ein grober Zeitplan erstellt. Ergänzend stehen über die Ordnungsarbeit, also die Umsortierung und -strukturierung, hinausgehend eine Bestandsanalyse und Charakterisierung der einzelnen Archivaliengruppen sowie eine Kurzdokumentation der vorhandenen oder vermuteten Provenienzen im Vordergrund der ersten Projektphase. Daran anschließend sollen die Primärquellen des echten Nachlasses signiert und in der Museumsdatenbank digiCult inventarisiert werden. Das Archivgut und der Grafikbestand ist im Depot unterzubringen. Idealerweise werden in demselben Zuge datenbankinternen Verknüpfungen zwischen Schrift- und Archivgut als auch Kunstwerken aus dem Werknachlass hergestellt und die archivalischen Provenienzen festgehalten.

Aktuell erschwert das subjektive und teilweise nicht mehr nachvollziehbare Ordnungssystem der Tochter Oscar Zügelns die Zugänglichkeit der Primärquellen, zusätzlich dominiert von zahllosen Dubletten und Privatdokumente Katia Zügelns. Daher ist es notwendig, in enger Zusammenarbeit mit der Museumsdirektion einen Plan zur Deakzession vorzubereiten. Die gesamte Archiverschließung wird in externer Begleitung durch die Museums- und Archivberatung des Landschaftsverbands Rheinland durchgeführt.

Oscar Zügel-Forschungsvolontariat 2.0

Zeugnisse der Migration und des Exils

Präsentation der Forschungsergebnisse

Die Schnittstelle Archive und Museen bietet sich am Beispiel des Oscar-Zügel-Nachlasses besonders an, um als Teil der Projektpräsentation eine Peer-to-Peer-Tagung zum Thema zu organisieren und durchzuführen. Erkenntnisse und Kontakte aus dem ersten Durchlauf des Forschungsvolontariats, die an ebendieser Schnittstelle museumspraktisch forschen und arbeiten, können wie auch in das Netzwerk der neuen Förderrunde eingeladen werden, aus ihrer Praxis und Erfahrung zu berichten. Ein angestrebter Zeitraum für die Tagung ist September / Oktober 2024.

Zudem ist eine Publikation zu Oscar Zügel's Werk und Leben durch das Zentrum für verfolgte Künste in Planung. Das Erscheinen des letzten Katalogs zum Künstler liegt nunmehr 30 Jahre zurück, daher sind eine Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstands sowie die Veröffentlichung des Nachlassbestands im Zentrum unabdingbar, um Oscar Zügel als einen wichtigen Künstler des Museums zu würdigen. Der:die Forschungsvolontär:in bekommt die Möglichkeit, gemeinsam mit den anderen Beteiligten an der Konzeption, der Einwerbung von Drittmitteln und der Produktion des Katalogs mitzuarbeiten. Auch hier ist es dem Zentrum ein Anliegen, die Schwerpunkte aus der vergangenen Forschungsvoluntariatsrunde und der aktuellen mit Blick auf einen nachhaltigen Wissenstransfer zusammen- und weiterzuführen. Neben der physischen Publikation besteht ebenfalls der Wunsch, die Arbeit und Erkenntnisse des angestrebten Volontariats in kurzen Essays im Online-Blog auf der Museumswebsite zu veröffentlichen.

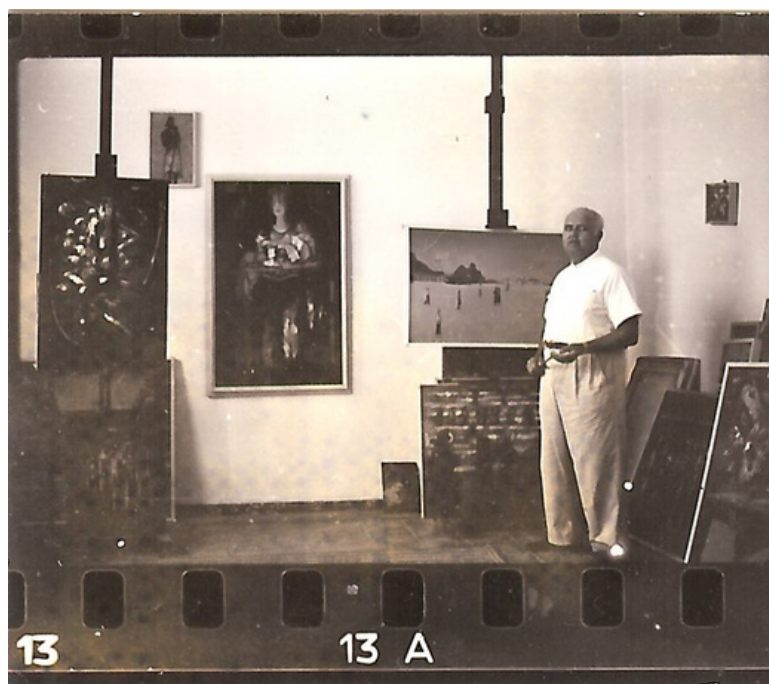
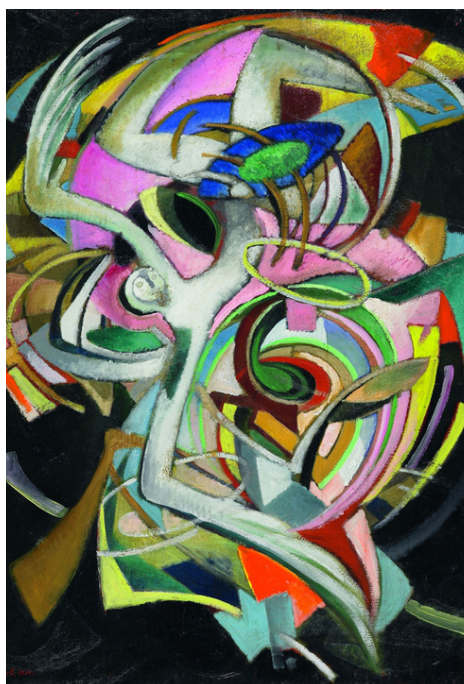


Abb.: links: Oscar Zügel: *Ikarus*, 1936, Öl auf Leinwand, 100 × 81 cm Bürgerstiftung für verfolgte Künste – Else-Lasker-Schüler-Zentrum – Kunstsammlung Gerhard Schneider im Zentrum für verfolgte Künste; rechts: Fotografie Oscar Zügel im Atelier, Privataufnahme aus dem Oscar Zügel-Archiv.

Oscar Zügel-Forschungsvolontariat 2.0

Zeugnisse der Migration und des Exils

Kooperationspartner:innen in Auswahl

LVR-Archivberatung- und Fortbildungszentrum

Das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (LVR-AFZ) bietet Serviceleistungen für die nichtstaatlichen Archive im Rheinland an. Zu seinen Partnern und Kunden zählen die Archive von Kommunen, Adel, Wirtschaft, Kirchen, Vereinen, Verbänden und Stiftungen. Das Team der Archivberatung steht in allen archivfachlichen Fragen mit seinem Know-how als Ansprechpartner zur Verfügung. Das LVR-AFZ bietet Dienstleistungen in den Bereichen Mikroverfilmung/Digitalisierung und Bestandserhaltung (Werkstatt für Papierrestaurierung) an. Das Archiv des LVR schließlich verwahrt das Schriftgut der Preußischen Rheinprovinz und des Landschaftsverbandes Rheinland von 1815 bis heute. Das LVR-AFZ hat seinen Sitz in der ehemaligen Abtei Brauweiler - heute LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler - in Pulheim. Das LVR-AFZ betreut auch die Gedenkstätte Brauweiler, die der LVR 2008 eröffnet hat. Sie informiert über die Geschehnisse der Jahre 1933 bis 1945 in der damaligen Arbeitsanstalt Brauweiler. Informationen zur Gedenkstätte Brauweiler sind auf der Website des LVR-Kulturzentrums Abtei Brauweiler zu finden. Für die Tiefenerschließung des Archivs des Zentrum würde das LVR-AFZ die archivarisches Qualifikation einbringen.

Kontaktperson: Ulrike Kessing

Landesmuseum Bonn

Das LVR-LandesMuseum ist das einzige kulturgeschichtliche Museum im Rheinland. Es ist das Rheinische Landesmuseum für Archäologie, Kunst und Kulturgeschichte und präsentiert die Entwicklung der Region von den Anfängen bis zur Gegenwart. Es ist das größte Museum des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) und zählt zu den führenden archäologischen Forschungsinstituten. Das Landesmuseum sichert in der Tiefenerschließung die ggf. notwendigen konservatorischen Maßnahmen.

Kontaktperson: Prof. Dr. Valk

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück, Professur für Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

Das IMIS zählt zu den führenden Forschungseinrichtungen in Deutschland bzw. Europa, die sich mit Migration und Integration in Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen, es nimmt insbesondere in der Historischen Migrationsforschung eine Spitzenposition ein. Die Professur für Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung widmet sich dabei insbesondere der Entwicklung innovativer Methoden, um in personenbezogenen bzw. biografischen Quellenbeständen Itineraraten auf Metaebene zu erschließen und diese Quellen mit Blick auf die in ihnen abgebildeten Lebensorte und -räume sowie Mobilitätserfahrungen aufzuschließen. Dabei geht es zum einen um die Entwicklung neuer Modelle zur Erschließung biografischer Bestände, zum anderen um das Sichtbarmachen von Migration und deren Reflektion. Der exemplarischen Tiefenerschließung biografischer Bestände im Archiv des Zentrums für verfolgte Künste kann damit sowohl für den von Ansätzen der digital humanities inspirierten archivarisches Umgang mit Nachlässen als auch für die Nutzung biografischer Bestände durch die Migrationsforschung Modellcharakter zugeschrieben werden.

Kontaktperson: Prof. Dr. Christoph Raß

Oscar Zügel-Forschungsvolontariat 2.0

Zeugnisse der Migration und des Exils

2023

Zeitplanung

Zeit	Fachbereich und Tätigkeit	Bereich
Jan - Jul 2023	Fachbereich Bestandserhaltung und Sammlungsforschung Einarbeitung in den Nachlass, Übergabe der vorliegenden Forschungsergebnisse, Einarbeitung in Aspekte der konservatorischen Unterbringung von Archivgut, Einarbeitung in die Objekt-datenbank digiCult, Grundplanung der Erschließung des dokumentarischen Nachlasses (Zeitplan und Gliederung des Vorhabens in einzelne Teilbereiche)	Bereich Sammlung und Forschung / Bereich Restaurierung
Jul - Sep 2023	Fachbereich Bestandserhaltung und Sammlungsforschung Einholen von Expert:innenberatung und Dokumentation der Ergebnisse und Erarbeitung eines Konzepts zur Deakzession, Planung und erste Durchführung der nächsten Erschließungsschritte (Bestandsanalyse und Dokumentation der Provenienzen) Fachbereich Verwaltung Ausschreibung von Praktikant:innenstellen zur Unterstützung der Erschließung	Bereich Sammlung und Forschung / Bereich Restaurierung / Museumsleitung Verwaltungsleitung
Sep - Dez 2023	Fachbereich Bestandserhaltung und Sammlungsforschung Ordnungsarbeiten und Beginn der Überführung von Archivalien in staubgeschützte Regale Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit Mitkonzeption der Publikation und Verfassen eines Blogbeitrags	Bereich Sammlung und Forschung / Bereich Restaurierung Museumsdirektion / Kuration / Leitung der Kunstvermittlung
Jan - Mar 2024	Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit Mitkonzeption der Publikation und dem Einwerben von Drittmitteln	Museumsdirektion / Kuration / Leitung der Kunstvermittlung

Der hier avisierte Zeitplan ist angelehnt an den empfohlenen Ausbildungsplan des Deutschen Museumsbundes. 2018-leitfaden-volontariat-web.pdf (museumsbund.de) (Stand: 01.06.2022).

Oscar Zügel-Forschungsvolontariat 2.0

Zeugnisse der Migration und des Exils

2024

Zeitplanung

Zeit	Fachbereich und Tätigkeit	Bereich
Jan - Mar 2024	Fachbereich Bestandserhaltung und Sammlungsforschung Archivordnungsarbeiten und Beginn der Inventarisierung, Planung einer Peer-to-Peer-Tagung	Bereich Sammlung und Forschung / Bereich Restaurierung
Mar - Mai 2024	Fachbereich Ausstellung Redaktion von Ausstellungstexten, Unterstützung am Ausstellungsaufbau Fachbereich Kunstvermittlung Hospitation, Konzeption und Durchführung von Ausstellungsführungen	Museumsdirektion / Kuration / Leitung der Kunstvermittlung Leitung der Kunstvermittlung
Mai - Sep 2024	Fachbereich Bestandserhaltung und Sammlungsforschung Ordnungsarbeiten und Inventarisierung des Archivguts, Planung und Durchführung einer Peer-to-Peer-Tagung Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit Erstellen von Social-Media-Formaten zur Vermittlung der Erschließungsarbeit und Begleitung der Tagung	Bereich Sammlung und Forschung / Bereich Restaurierung Kuration / Leitung der Kunstvermittlung
Sep - Dez 2024	Fachbereich Bestandserhaltung und Sammlungsforschung Dokumentation der Tagung und der Forschungsergebnisse im Online-Bog, Inventarisierung des Archivguts, Abschlussdokumentation es Forschungsstands zur Weitergabe	Bereich Sammlung und Forschung / Bereich Restaurierung

Die theoretische Ausbildung sieht die Teilnahme an folgenden Veranstaltungen obligatorisch vor:

- Wöchentlich: Teilnahme am internen Teammeeting
- Alle 14 Tage: Gespräche mit Volontariats-Verantwortlichen zum aktuellen Stand, Problemen, Hürden und der Planung des weiteren Vorgehens
- Alle 3 Monate: Gespräch mit der Museumsdirektion zum Arbeitsstand
- Alle 6-8 Wochen: Teilnahme an den Forschungskolloquien und dem Begleitprogramm der Förderlinie „Forschungsvolontariate Kunstmuseen NRW“
- Weitere Aus- und Fortbildungsveranstaltungen oder Hospitationen, die in Absprache mit den Volontariats-Verantwortlichen individuell in Frage kommen

Anforderungsprofil

Forschungsvolontariat

Plurale Erinnerungsperspektiven im Kontext der Künste

Wir suchen eine weltoffene Persönlichkeit, der/die Erfahrung und das Wissen unseres Teams um weitere Perspektiven ergänzt und mit uns die inhaltliche und konzeptuelle Weiterentwicklung unseres Hauses produktiv und kritisch begleitet. Als Bewerber:in haben Sie profunde Kenntnis der Diskurse moderner Archivarbeit, innovativer Ausstellungs- und Vermittlungsformen und Entwicklungen im Bereich der Kunstvermittlung.

Voraussetzung für die Besetzung

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Magister, Master oder Staatsexamen) im Bereich der Kunstgeschichte, Archiv- und Editionswissenschaft oder einer anderen geisteswissenschaftlichen Disziplin

Wünschenswert sind

- Erfahrungen im Bereich der wissenschaftlichen Arbeit und im praktischen Umgang mit verschiedenen Kunstformen
- Erfahrung im Bereich der Archivarbeit und der Erschließung wissenschaftlicher Quellen
- Medientechnologische Kompetenz und Erfahrung in Digitalisierungsprozessen
- Diversitätskompetenz und ein diversitäts- und diskriminierungsbewusster Umgang mit Besucher:innen, Kolleg:innen, Projektpartner:innen etc.
- Erfahrungen im Bereich der analogen, digitalen und/oder hybriden Vermittlung
- Sichere Beherrschung der deutschen und englischen Sprache, die Beherrschung einer dritten Sprache (z.B. Spanisch, Französisch) ist von Vorteil. Auch Kenntnisse in leichter Sprache sind wünschenswert
- Kommunikationsbereitschaft
- Kreativität

Wir bieten Ihnen

- Moderne, attraktive und Arbeitsbedingungen
- Mitarbeit in einem jungen, diversen Team in einem dynamischen Museum
- Sozialleistungen für den öffentlichen Dienst
- Betriebliche Gesundheitsförderung und Sozialberatung
- Coaching und Mentoring
- vielfältige Einsatzgebiete in unseren internationalen Projekten